

Fischtalpark in Zehlendorf

Möglichkeiten und Grenzen einer Umgestaltung im Sinne der Biodiversität



Bild 1: Birkenhügel



Bild 2: Rasenflächen

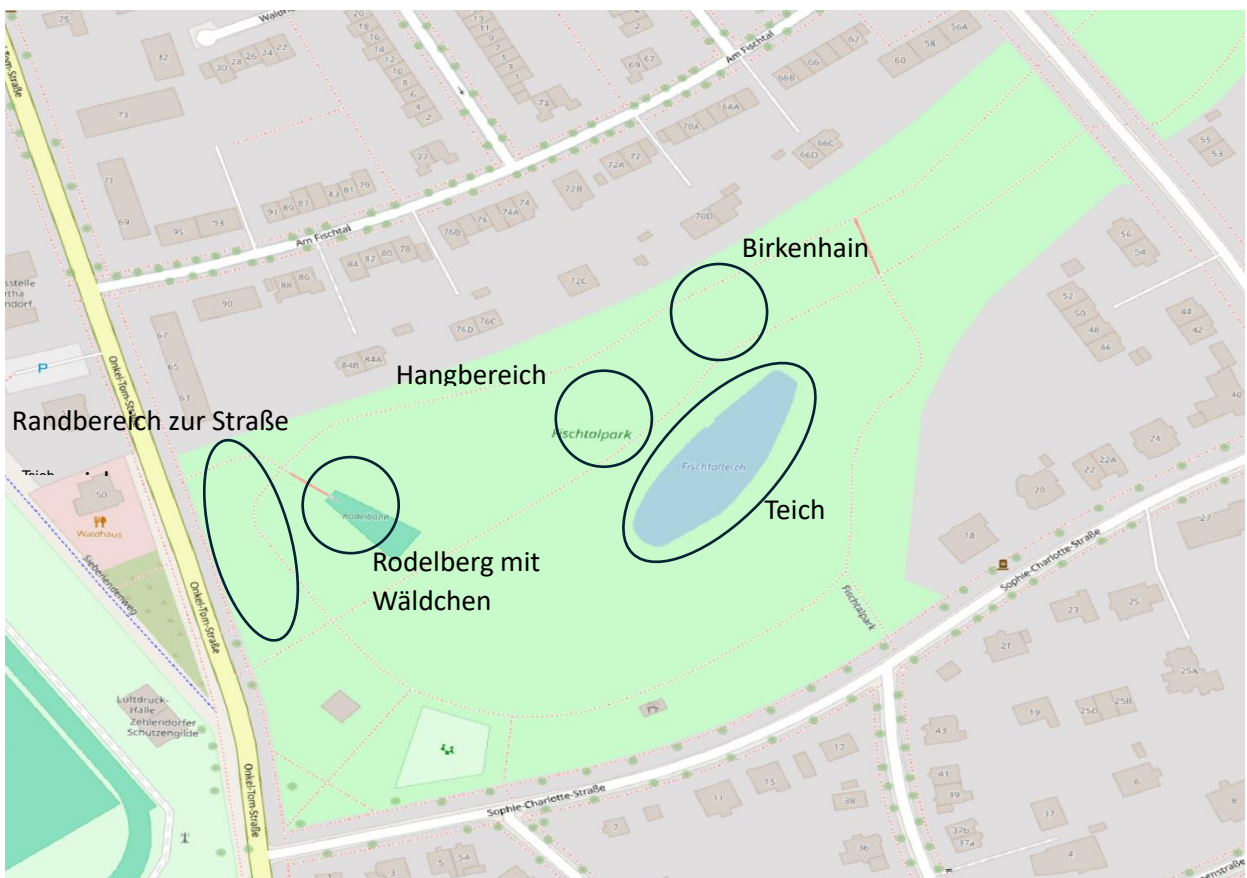


Bild 3: Übersichtplan mit Untersuchungsbereichen

Fischtalpark – Bereich Birkenhain

Gruppe 1: Valentin Wehner, Paul Walther, Karin Drohla und Alexander Nichelmann

07.05.2024

Gegenwärtiger Zustand

- Ausgesuchtes Areal: Birkenhain mit Übergangsbereich mit Robiniensämlingsbestand und angrenzender Trockenwiese
- Rasenfläche
 - Randbereiche extensiv
 - Innenbereich als Liegefläche intensiv gemäht
- Birkenhain
 - Birken stehen derzeit noch gut da
 - Wiese unter den Birken wird extensiv gepflegt
 - Ein Hochstubben ist bereits vorhanden
 - Mit Fraßlöchern und dem Zunderschwamm
- Robiniensämlingsbestand
 - Wurzelausläufer von den nahestehenden Robinien
 - Stubben von alten Robinien vorhanden
 - Spuren eines Kaninchenbaus
 - Wiesenartige Unterpflanzung
 - z.B. mit Acker-Hornkraut



Bild 4: Acker-Hornkraut

Maßnahmen zur Steigerung der Biodiversität

- Rasenfläche
 - Erhöhung der Biodiversität durch absenden der Fläche mit Sand 0/4 mit einem Auftrag von 5 cm
 - Im Bezug auf den angrenzenden Teich im Park wollen wir einen Lesesteinhaufen platzieren, um vorhandenen Amphibien einen Lebensraum neben dem Wasser zu bieten
 - Aufgabe von Teilflächen als Liegefläche, stattdessen extensive Wiesenpflege (eventuell mit einer Beweidung durch Tiere)
- Birkenhain
 - Wenn die Birken absterben sollten, sollen sie als Hochstubbe stehen gelassen werden, wie es bei einem Exemplar auch schon geschehen war
 - Wiesenpflege soll weiterhin extensiv erfolgen
 - Eventuell können weitere passende Wiesenpflanzen hinzugefügt werden
- Robiniensämlingsbestand
 - Eine Auswahl der Robiniensämlinge als Anzucht für zukünftigen Baumbestand stehen lassen
 - Schwache und zu eng stehende Sämlinge entfernen

Fischtalpark – Bereich Rodelberg mit Wäldchen

Gruppe 2: Lars Schwarzkopf, Andreas Kaube, David Garske und Eberhard Pohlmann

07.05.2024

Gegenwärtiger Zustand

- Der Rodelberg
 - Teilweise offene Sandfläche
 - Teilweise Wiesenflächen und Trockenrasen
 - Ganztägig besonnt
- Offene Sandflächen
 - Ideal für Insekten
- Dichter Waldbestand
 - Stieleiche
 - Douglasie
 - Fichte
 - Spitz-, Berg- und Eschenahorn
 - Weißdorn
 - Hainbuche
- Dichte Strauchbestände
 - Brombeere
 - Feuerdorn
 - Liguster
 - Spieren
 - Johannesbeeren
 - Eiben
 - Wildrosen
 - Hopfen



Bild 5 und 6: Rodelberg

Maßnahmen zur Steigerung der Biodiversität

- Der Rodelberg
 - Sandflächen offenlassen
 - Wiese am Gehölzrand extensiv pflegen zur Förderung von Blühaufwuchs
- Dichter Waldbestand
 - Spitz und Eschenhörner roden
 - Douglasien stutzen und als Hochstubben stehen lassen (Insektenlebensraum fördern)
 - Eichenaufwuch fördern
- Dichte Strauchbestände
 - Brombeeren auf Tuffs zurücksetzen und eindämmen, um Überwucherung zu vermeiden, Hopfen roden

Fischtalpark – Bereich Birkenhang

Gruppe 3 – Paula Graf, Luan Meinhardt, Steffen Bohlender und Paul Griebenow

7.5.2024

Pflanzenbestand

- *Quercus robur*
- *Acer platanoides*
- *Mahonia aquifolium*
- *Prunus serotina*
- *Rubus fruticosus*
- *Hedera helix*
- *Euphorbia cyparissias*
- *Rosa rugosa*
- *Robinia pseudoacacia*
- *Taraxacum officinale*
- *Betula pendula*



Bild 7: Blick in den Untersuchungsbereich

Allgemeine Infos

- Birken sind gepflanzt worden und keine wilde Population.
- Eher trockener Standort, kennzeichnend durch Auftreten von z.B. *Euphorbia*.
- *Prunus serotina* viel vorhanden -> Blüten und Früchte für Insekten und Vögel zur Nahrung vorhanden.
- Spechtlöcher vorhanden -> dies weist auf Artenvielfalt und Zersetzungsprozesse hin.
- Viel Totholz vorhanden bzw. abhängige Birke -> diese werden belassen, damit sich Käfer ansiedeln und Vögel für Nestbau das Totholz verwenden können.
- Wiese ist bzw. wird nicht gemäht, um auch Diversität und Artenvielfalt auf und in der Wiese zu fördern, z.B. Würmer, Rosenkäfer, Wanze, Grashüpfer oder Zikaden.
- Misteln und Birkenporling sind in Birken vorhanden und bieten Vögeln und andere Organismen zusätzlich Futter bzw. Nahrung.
- Birken sind gute Nahrungsquellen für jegliche Vögel und Kleinsttiere.
- Pfliegerisch in Ordnung.
- Akazien sollten weiter dort im Bestand bleiben.
- Baumstubben bis eine Höhe von 30-40 cm vorhanden.

Verbesserungsmöglichkeiten

- Größere Artenvielfalt von Wildblumen in die Wiese integrieren (*Ranunculus repens*, *Cerastium arvense*, *Papaver rhoeas*)
- Grasnaben entfernen und Wildkräuter aussäen (*Knautia arvensis*, *Centaurea cyanus*).
- Durch Auslichten der Bäume bessere Lichtverhältnisse für die Wiese schaffen (hell/dunkel Kontraste)
- Zusätzlich Rosen einbringen (Blüten, bienenfreundlich, Früchte für Vögel)
- Baumstubben höher stehen lassen -> Hochstubben herstellen und diesen mit unterschiedlich großen Bohrlöchern versehen, wenn nicht bereits vorhanden

Fischtalpark - Bereich Teich und Ufer

Gruppe 4: Silvain Boos, Oliver Kleymann, Sandra Joachim, Marcel Dyck und Luka Keutzer

14.05.2024

Flora

Stauden

- *Artemisia* (Beifuß)
- *Urtica dioica* (Große Brennnessel)
- *Plantago major* (Breitwegerich)
- *Prunus serotina* (Spätblühende Traubenkirsche)
- *Symphoricarpos albus* (Schneebeere)
- *Geum urbanum* (Echte Nelkenwurz)
- *Iris pseudacorus* (Sumpf-Schwertlilie) –
- *Geranium molle/pusillum* (Wiesen-Storchschnabel)
- *Taraxacum officinale* (Löwenzahn)
- *Aegopodium podagraria* (Giersch)
- *Chelidonium malus* (Schöllkraut)

Sträucher

- *Sambucus nigra* (Holunder)
- *Rosa canina*
- *Euonymus europaeus* (Europäisches Pfaffenhütchen)
- *Rubus fruticosus* (Brombeere)
- *Hedera helix* (Efeu)
- *Corylus avellana* (Haselnuss)
- *Ligustrum vulgare* (Gemeiner Liguster)
- *Carephyllum terulum* (Kälberkropf)

Bäume

- *Acer platanus* (Spitzahorn)
- *Quercus cerris* (Zerreiche)
- *Quercus robur* (Stiel-Eiche)
- *Quercus rubra* (Rot-Eiche)
- *Sorbus aucuparia* (Vogelbeere)
- *Ulmus glabra* (Ulme)
- *Robinia pseudoacacia* (Robinie)
- *Acer negundo* (Eschen-Ahorn)
- *Alnus glutinosa* (Schwarz-Erle)
- *Acer campestre* (Feldahorn)



Bild 8: Gemeinsame Pflanzenbestimmung

Wasserpflanzen:

- *Nymphaea alba* (Seerose)
- *Nuphar lutea* (Teichmummel)
- *Acorus calamus* (Kalmus)

Fauna

- Schildläuse
- Marienkäfer (+Larven)
- Ameisen
- Eichhörnchen
- Wildbienen
- Gespinst-Motte (im *Euonymus*)
- Eventuell Rüsselkäfer (kleine Löcher an den Blättern)
- Blattkäfer
- Teichhühner
- Kaulquappen



Bild 9: Präsentation und Diskussion der Ergebnisse

Bestandsanalyse und Maßnahmen zur Steigerung der Biodiversität

- Der Eschenahorn ist männlich und hat dementsprechend einen geringen Nutzen für die Biodiversität.
- Die vorhandenen Robinien können in dem Umfang stehen bleiben, da es große und alte Exemplare mit einer rauen Borke. Dadurch hat das Gehölz eine hohe Biotopbaumqualität und bildet zudem eine natürliche Grenze zwischen der angrenzenden Wiese und dem Wasserstandort.
- In dem Gehölzgürtel selbst sind viele Ruhe und Brutmöglichkeiten vorhanden.
- Auf den Teich bezogen ist zu erwähnen, dass durch die Teichrose und die Teichmummel eine relativ hohe Schwimmblattvegetation vorhanden ist.
- In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, dass die Bepflanzung zwar eine sehr gute Beschattung und dadurch einen Verdunstungsschutz bietet, jedoch auch die Gefahr besteht, dass die gesamte Fläche zu schattig wird. Dies kann zu einer Sauerstoffzehrung im Gewässer führen, was sich negativ auf das Ökosystem auswirkt.
- Auch wenn die eingeschleppte Art „*Acorus*“ lediglich einen mittelmäßig guten Biodiversitätswert hat.
- Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Fläche am Teich gutes Potenzial aufweist und bereits gute Ansätze zeigt, die jedoch weiter verbessert werden können. Die Uferlinie hat auf jeden Fall Aufwertungspotential, vor allem in Hinblick auf eine Erosionssicherung.
- Man könnte die Irisbepflanzung erweitern oder andere Röhricht Arten als Ersatz pflanzen.
- Es ist zu überlegen, die Randbepflanzung durch einen Zaun zu schützen.

- Dadurch würde man auch die „Versteckmöglichkeiten“ für z.B. Ringelnattern oder anderen Tieren erhöhen. Der Kaulquappen Bestand im Teich würde sich mit dieser Methode regulieren. Um die Tierpopulation würde sich besser in Waage halten. Man könnte dadurch ein Amphibienteichgewässer schaffen.
- Am Gehölzrand um den Teich herum wäre anzudenken, die Wiesenflächen nicht bzw. seltener zu mähen oder eine Wildblumenwiese anzulegen. Dabei würde im Generellen eine höhere Artenvielfalt gefördert werden.
- Um die Verschlammung des Teiches zu verlangsamen, könnte ein Teil der Teichbepflanzung entnommen werden, um die „Biomasse“ abzuernten. Zumal der Bestand sich auf Grund des schnellen Wachstums wieder von selbst regenerieren würde.
- Das Gewässer könnte mit Tieren sauber gehalten werden. Hierbei könnten schnell wachsende Fische eingesetzt werden. Aber es ist anzumerken, dass fischreiche Gewässer schlecht für Amphibien sind. Dabei müsste man also im Voraus planen und darauf achten, welche Fischarten nicht zu sehr mit den Amphibien konkurrieren. Es ist wichtig für ein ausgeglichenes Ökosystem nicht nur auf eine Tierart den Fokus zu legen. Zumal man bei einem zu hohen Fischbestand wieder dem entgegenzuwirken müsste, indem man entweder das Angeln erlaubt oder mit einer „Elektrobefischung“ arbeitet. Wobei die Folgen und auch die späteren Auswirkungen nur schwer einzuschätzen sind.
- Man könnte auch eine Flockungsfiltration zu Verbesserung der Wasserqualität in Betracht ziehen. Allerdings bestünde hier eine Problematik mit dem Naturschutz.
- Ein anderer Punkt zur Verbesserung des Gewässers wäre eine Entschlammung. Dadurch könnte man wieder die ursprüngliche Tiefe des Teiches erreichen. Allerdings ist hier das Problem, dass dieser Vorgang nur sehr langsam und über einen längeren Zeitraum hinweg durchgeführt werden kann, um das Ökosystem nicht zu sehr zu stören.

Fischtalpark – Bereich Gehölzrand

Gruppe 5: Daouia Schabaiem, Robin Clabunde, Leon Erdt

14.05.2024

Eckdaten der Fläche/Standort

- schattig – halbschattig
- humoser – trockener Waldboden
- Gesamtfläche: ca. 2.700 m²

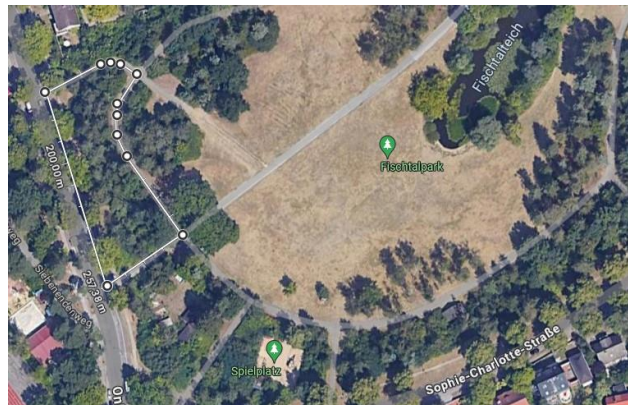


Bild 10: Blick auf den Untersuchungsbereich

Bestandsaufnahme Pflanzen:

Bäume	Sträucher/Gehölze	Wildkräuter
<ul style="list-style-type: none"> • <i>Acer campestre</i> – Feldahorn • <i>Acer platanoides</i> – Spitzahorn • <i>Acer pseudoplatanus</i> - Bergahorn • <i>Pseudotsuga menziesii</i> – Douglasie • <i>Juglans regia</i> - Walnuss • <i>Corylus colurna</i> – Baumhasel • <i>Quercus rubra</i> – Amerik. Roteiche • <i>Taxus baccata</i> – Gew. Eibe • <i>Prunus serotina</i> - Spätblühende Traubenkirsche 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Lonicera tatarica</i> – Tatarische Heckenkirsche • <i>Ribes alpinum</i> – Alpen Johannisbeere • <i>Crataegus monogyna</i> – Eingriffliger Weißdorn • <i>Euonymus europaeus</i> – Gew. Pfaffenhütchen • <i>Symphoricarpus albus</i> – Gewöhnliche Schneebeere • <i>Berberis thunbergii</i> – Thunberg-Berberitze • <i>Humulus lupulus</i> – Echter Hopfen • <i>Hedera helix</i> – Gemeiner Efeu • <i>Rubus fruticosus</i> – Brombeere 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Alliaria petiolata</i> – Knoblauchrauke • <i>Lapsana communis</i> – Gemeiner Rainkohl • <i>Chelidonium majus</i> – Gemeines Schöllkraut • <i>Chaerophyllum temulum</i> – Kälberkopf • <i>Plantago media</i> - Mittlerer Wegerich • <i>Taraxacum officinale</i> – Löwenzahn • <i>Geranium nobertianum</i> – Ruprechtskraut • <i>Dyopteris filix-mas</i> - Wurmfarne

Empfohlene Pflegemaßnahmen zur Erhaltung und Kultivierung von Habitaten

- *Acer platanoides* selektieren
- *Rubus fruticosus* zurückdrängen
- Randbereiche zur besseren Besonnung auslichten